Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 17=37 (1871)

Heft: 36

Artikel: Bur Fabrikation der Repetirgewehre

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94547

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

reren Ctabliffemente angefertiget. 3m Ralle einer I feindlichen Invafion ftebe der rechtzeitigen Ueber= fiedlung ber Ginrichtungen fowohl ale ber Arbeiter an einen beliebigen Ort nichts entgegen. 3ft aber im Falle eines Rrieges bie Referve erftellt, beträgt fomit ber Borrath für jebes Gewehr 160 + 90 = 250 Patronen und kommt bazu eine tagliche Brobuftion, bie mit ben Erfatmaschinen auf 150,000 Stud per Tag anfteigen fann, fo ift bamit offen= bar allen Bedürfniffen Benuge gethan, wobei wieberholt werben muß, daß fich ber Borrath fpater noch bedeutend fleigern lagt, bevor neue Fabrifen erftellt fein wurben. Die Frage ber Erftellung neuer Patronenfabriten wird baber aus ben angeführten Grunben vom Bunbesrath verneint. Dazu fommt noch ber fernere Grund, bag eine Brivat=Batronen= fabrit, welche gur Beit in Betrieb ift und bem Bund auch icon bedeutende Lieferungen gemacht habe, bemfelben entweder mit vertragemäßigen Lie= ferungen ober jum Regie=Betrieb gur Berfugung ftehe. Die Berwaltung ber Fabrifen murbe über alle obigen Bunfte zu Rathe gezogen und erflarte fich vollfommen bamit einverftanben.

Diefer Gegenstand erzeugte einige Diskuffion theils über die hauptfrage felber, theile über die Muni= tionelieferung, wie fie bis jest gegenüber ben Ran= tonen von Seite bes Bunbes ausgeführt murte. Im Ramen ber Rommiffion erstatteten Bericht bie 55. Marti und Rudonnet, beibes Artillerie=Offi= giere. Die Rommission babe fich bie Dube genom= men, bie Bewehrmunitionefrage grundlich ju ftubi= ren und fich überzeugt, bag bie Behorden, Bundes= rath und Militarbepartement, babei im Beringften Nichts verfaumt haben. Gie beantragt baber, es folle ber Rationalrath, ber ben Auftrag jum Unterfuch gegeben, mit bem Bericht bes Bunbesrathes fich befriedigt erflaren. Singegen mochfe ber Bundes= rath eingelaben werben, bem wichtigen Begenftanb auch in Bufunft feine volle Aufmertfamteit ju fchen= fen; man burfe nämlich nicht überseben, bag bie Berhaltniffe fich anbern, wenn einmal alle Betterli= gewehre abgeliefert feien. Auch ber heutige Privat= verbrauch von 5 Millionen werbe fich voraussicht= lich auf 7-8 Millionen fteigern. Ferner fei ber Abaana an Munition im Rriege gewohnlich ein viel farterer ale man annehme. Auch fei bie Frage ber Saltbarfeit ber Munition burch bie Erfahrung noch nicht geloet, obicon ber Direftor ber Fabrit in Thun ber Rommiffion verfichert habe, bag unfere Muni= tion wenigstene 10 Jahre halte.

Dr. Bunbesrath Welti antwortet: Die Eibgenoffenschaft verfüge zur Stunde über 30 Millionen
Patronen. Der Reservebestand sei bekanntlich sirirt
auf 60% bes reglementarischen Bestandes; berselbe
sollte daher bei der gegenwärtigen Gewehrzahl circa
12 Millionen betragen. Daran seien vorhanden
7½ Millionen. Das Fehlende könne aber bei der
gegenwärtigen Fabrikation in 40 Tagen erstellt werben und dann haben wir einen Munitionsbestand
von 34½ Millionen. Wie viel aber eine Million
Patronen zu bedeuten habe, beweise die Thatsache,
baß am eibg. Schützenseli in Schaffhausen der ge-

sammte Verbrauch während aller 10 Tage eine Million nicht überschritten habe. Mit unserem Borrath
könnte somit bei gleichem Verhältniß 345 Tage geschossen werden. Bis jest habe fich noch in keinem
Staate und nach bisherigen Erfahrungen eine chemische Zersetung ber Munition, welche übrigens
aus ben ganz gleichen chemischen und metallischen
Bestandtheilen zusammengesetzt seien, wie die früheren Zündkapseln, welche Jahre lang den Ginfluffen
ber Beit widerstanden.

Oberst Scherz beklagt sich namentlich barüber, bag bie Batronen für ben Privatgebrauch so schwer erhältlich und ein förmlicher Hanbelsartikel geworsben seien. Er habe schon 7 Cts. per Stud bezahlt. Er sei einverstanden mit ber Auskunft Welti's, daß bie Kantone das Necht haben, Patronenfabriken zu gründen; hingegen musse dazu dann auch das Necht ber Pulverfabrikation kommen, sonst seien wir ein Bolk in Waffen, aber ohne Munition.

Welti macht noch aufmerksam, bag man gegen= wartig auch in ber Schweiz bie Frage, ob runbes ober ediges Bulver, untersuche. Letteres fei jeben= falls ichon nach jesigen Erfahrungen für bie Ar= tillerie beffer, und auch fur die Infanterie werben gegenwärtig in einem Scharfichutenfure im Ballis Berfuche gemacht. Die Sh. Belti und Cerefole finden ale alleinige Abhülfe für fonellern Privat= Munitioneverfehr: Uebertragung bes Munitionever= faufe an bie Bulververfäufer ober auch andere Ber= fonen, und Ermachtigung bee Finangbepartements jur Preisherabsetung ber Munition; übrigens wer= ben boch icon jest bie Batronen ju 6 Cte. franto in jede Ortschaft geliefert und gebe ber Bund nur für biefen Zweck jährlich Fr. 15,000 aus, b. h. per Porto=Nachlaß.

Siemit wurde biefer Gegenstand ohne weitere Schluffaffung erlebiget.

(Shluß folgt.)

Bur Fabrikation der Repetirgemehre.

In Rr. 33 ber Allgemeinen Schweiz. Militars Zeitung erschien unter obgenannter Aufschrift eine Rritif von einem [] Rorrespondenten.

So fehr es nun im Interesse bes schweizerischen Wehrwesens liegt, wenn wirkliche Mangel und Fehler zu beseitigen angestrebt wird, so wenig entsprechen biesem Zwecke unbegrundete Anspielungen und beren öffentliche Berbreitung.

Die Thatsachen mogen zur Rektifikation bienen: Laut amtlichen Auszugen find an Repetirgeweh= ren abgeliefert worden:

Bis Ende Juli 1871 Stud 17,000, und werben abgeliefert sein bis Ende August 1871 über Stud 20,000, trop dem Zurückbleiben von zwei Unternehmern (Bellefontaine und Thun), welche an den vergebenen 80,000 Stud mit 28,000 Stud betheiligt find, aber noch beinahe Nichts geliefert haben.

Die übrigen Unternehmer in Neuhausen, Ofts schweiz, Narau, Bafel und Zurich liefern an ihren Antheil von 52,000 Stud monatlich über 3000

Stud. Die bereits gelieferten 20,000 Stud abgerechnet, verbleiben ihnen 32,000 Stud zu liefern, resp. noch elf Monate Arbeit, wofern ihnen nicht gestattet wird, mehr zu liefern ohne Beeinträchtigung ber Arbeitsbauer.

Hieraus mag beurtheilt werben, ob ber angegebene Beitraum bis zur vollendeten Ablieferung ber bestellten 80,000 Repetirgewehre zu lang ober zu kurz angegeben sei mit — "Enbe 1874." —

Betreffend Qualitat sucht man nicht felten bas hausthier in ber Wildnis, und es geht Manchem, wie bem Schugen, ber Nichts trifft, bafur aber eine Menge von Ursachen sofort bei ber hand hat, nur fich felbft vergist.

So tommen thatsachlich viele Fehler, die man einfach auf bas Gewehr schiebt, auf Rechnung ber Neuheit und noch unzureichenten Kenntniß ber Waffe und Infruction in handhabung berselben.

Daß bem so ift, ift gar nichts Außerordentliches, benn zum Bwecke bes Lesens muffen erft die Buchstaben gelehrt werden, wo aber die Instruktion das Ihrige leistet, da verschwindet auch der Nothbehelf permanenter Abwälzung von Fehlern auf die Waffe und die nichts weniger als patriotische, aber sehr unbegrundete Beeinträchtigung des Zutrauens in unsere Waffen.

Gin Beispiel, was gute und zwedmäßige Inftrut= tion vermag, zeigt nachstehender Auszug der fammt= lichen Reparaturen, welche in brei Rekrutenkurfen bes Rantons Aargau vorgekommen find.

Am 1. Kurfe nahmen 200 | 240 | Refruten Theil, 3. " " 271

sammtliche mit neuen Repetirgewehren bewaffnet.

Das Total ber vorgekommenen Reparaturen ift 132 meist kleinere, wovon 62

auf Laften bes Mannee (Gelbftverfculben), ber Reft 70 auf Laften bes Staates tommen.

Unter biesen 70 sind 43 verkrummte Abzugbugel, ein Borkommniß, das durch Theilung des Bügels zur Unmöglichkeit gemacht worden ift, ferner 15 gesbrochene oder beschädigte Schlagftifte, welchem Uebelsftande leicht begegnet werden kann durch Bermeibung des trochenen Schlages von Stahl auf Stahl beim Ieer Entspannen des Schlagmechanismus, dem in Aarau auch alsbald begegnet wurde.

Es würben somit nach Abrechnung obiger 43 + 15 = 58 Reparaturen noch zwölf auf Lasten ber 711 gebrauchten neuen Gewehre fallen, gewiß nichts Außerrorbentliches, wenn man nicht bie volle Unsfehlbarkeit ober bas Unmögliche verlangt.

Die Arbeit bankt — wie bas Borwort fagt — ihre Entstehung bem Buniche bes Reichskriegsmini=
ftere F.=M.-Lieut. v. Ruhn, welcher bie Bichtigkeit
ber Renntniß bes Waffenwesens für ben Offizier
würdigend, nicht nur bas Berftändniß ber eigenen,
sondern auch noch einiger wichtigerer Felbartillerien
anderer Staaten in der Armee verbreitet wissen
wollte.

Die vielfache Berührung, in welche bie Artillerie mit ben andern Baffen tritt, bas wechselseitige Busammenwirken zu bemselben Zwecke, laffen gewiß eine allgemein verbreitete Renntniß ber Artillerie höchft wünschenswerth erscheinen. Diese hat ben boppelten Bortheil, daß der Offizier erfahrt, was er von der eigenen Artillerie zu erwarten hat und wie sich die Wirkung der feinblichen vermindern läßt.

Die vorliegende Arbeit hat den Zweck, zur Bersbreitung der dießfälligen Kenntniffe in der öftreichisschen Armee durch Zusammenstellen der wichtigsten Einrichtungen ter verschiedenen europäischen Artilslerien das nothige Material zu liefern.

Bur leichtern Uebersicht und vergleichenben Beurtheilung werben bie hieher gehörenden Gegenstände in nachfolgender Ordnung behandelt: 1. Robre; 2. Munition; 3. Laffettirung und Fuhrwerke; 4. Auserüftung ber Geschütze und Fuhrwerke mit Munition; 5. Schufarten und Wirkung; 6. Organisationeverhältnisse der Artillerie; 7. vergleichende Beurtheflung der Feldartillerien in taktischer, technischer und öfonomischer Beziehung.

Der herr Verfasser hat bei Bearbeitung bes Stoffes nicht blos bas artilleristische Publikum im Auge gehabt. Das Buch kann beshalb nicht nur ben Artillerieofsizieren, die sich über die Verhältnisse ber Artillerie orientiren wollen, sondern allen Offizieren, die sich über diesenstand beslehren möchten, empfohlen werden.

Wir machen aber barauf aufmerkfam, baß ber Hr. Berkaffer öftreichischer Artillerieoffizier ift, und beshalb wollen wir es ihm nicht verargen, wenn er bas öftreichische Geschüßinstem für bas beste und bie Borderladung für vortheilhafter als die Hinter- ladung halt. Im Uebrigen sind wir der Ansicht, daß der Hr. Berkaffer seine Aufgabe glücklich geslöst und ein leicht fastliches Handbuch hergestellt habe. — 120 Tabellen und 13 Figurentafeln liefern eine sehr werthvolle Beigabe.

Die Entwidlung ber Taktik von 1793 bis zur Gegenwart von A. v. Boguslawsky, fönigl. preuß. hauptmann. Mit einem Plane. Ber-lin, Ernft Siegfried Mittler. Preis: 1 Thir. 10 Sgr.

Die überraschenben Erfolge ber preußischen Armeen im Feldzug in Bohmen haben alle europäischen Staaten veranlaßt, ihre heere möglichst rasch mit hinterladern zu versehen. Die Frage lag nahe, wie bie Taftit sich gestalten musse, wenn beiberseits mit Schnellseuerwassen versehene Infanterie sich gegenübersiehe. — Die Beantwortung bieser Frage hat sich auch ber hr. Verfasser ber vorliegenden Ab-

Die Feldartillerie Oestreichs, Frankreichs, 3taliens, der Schweiz, Englands, Preußens
und Rußlands. Im Auftrage des Reichstriegsministeriums zusammengestellt von Anton Ritter
Züptner von Jonstorff, Hauptmann tes Artilleriestades, kommandirt beim technischen und
administrativen Militär-Comité. Mit 13 Tafeln. Wien, 1871. In Commission bei L. W.
Seibl u. Sohn.